

DR. WOLFGANG UTSCHIG'S LANCELOT SERIEN
DR. WOLFGANG UTSCHIG'S LANCELOT FONTS
LES ÉCRITURES LANCELOT DE DR. WOLFGANG UTSCHIG

Wolfgang Utschig (Hrsg.)

Zum Verhältnis zwischen den Deutschen
und dem amerikanischen Militärpersonal
in der Pfalz, besonders in Ramstein und nahe Kaiserslautern

Dr. Wolfgang Utschigs Lancelot Briefe 2017/XXXI
Dr. Wolfgang Utschig's Lancelot Letters 2017/XXXI
Les Lancelot Lèttres de Dr. Wolfgang Utschig 2017/XXXI

In den Lancelot-Briefen teilt sich der Absender
den Freunden, Schulkameraden, Kollegen,
politisch Nahestehenden, den alten Kupferstechern, Recken und Kämpen,
den Haudraufs und anderen Zeitgenossen mit.
Sie erscheinen in unregelmäßiger Reihenfolge.¹
Der Vertrieb erfolgt über das Internet in Emails.

Lancelot vom See galt dem Mittelalter als der beste Ritter.
Er war auch Gralssucher.
Der Lancelot-Prosaroman ist das umfangreichste
belletristische Werk des europäischen Mittelalters.
Es wurde in alle wichtigen
europäischen Kultursprachen übersetzt.
Es begreift die Utopie einer gesamten Artuswelt
und unterstreicht somit die gemeinsame Kultur Europas.
Im Sinne dieses Werks sei stets weiter zu arbeiten.

Atlas Nittendorf
Josef-Geller-Straße 4
93152 Undorf
Dr. Wolfgang Utschig
Tel. Nr. 09404
Email: Lancelotpropre@aol.com
Homepage: www.wolfgang-utschig.de
Parole: Airforce US-Militärpersonal Ramstein II

Wolfgang Utschig (Hrsg.)

Zum Verhältnis zwischen Deutschen
und amerikanischem Militärpersonal
in der Pfalz, besonders in *Ramstein* und nahe *Kaiserslautern*

Von: ***

Dargestellt werden nachfolgend die persönliche Erfahrungen von deutschen Bürgern, die lange Jahre in den USA und auch auf der Air Base *Ramstein* gelebt haben und jetzt in der Region wohnen. Diese persönlichen Erfahrungsberichte, welche der hier publizierten Schrift zugrunde liegen, sind ungekürzt veröffentlicht. Sie stellen die Missstände dar, welche die einheimische Bevölkerung überall in Deutschland hinnehmen muss, wo das US-Militär und zahlreiche US-Zivilbeschäftigte stationiert sind.

Menschen, deren Lebensqualität und Gesundheit von den US-Soldaten seit Jahrzehnten kaputtgemacht werden, haben sicherlich wenig Mitleid mit Deutschen, die anstatt zu protestieren einfach still und leise ihr Geschäftchen betrieben haben und dann jammern, wenn der Dollar nicht (mehr) fließen will, oder die ihre Einnahmen die angerichteten Schäden nicht decken. Interessant ist der so entstandene Bericht aus erster Hand allemal. Fast jeder Deutsche wird durch das US-Militär geschädigt. Er weiß es nur meist nicht.

Die Ursache dieser Missstände beruht zu einem großen Teil auf dem alten und unzeitgemäßen NATO-Truppenstatut, welches heute noch Gültigkeit hat, aber auch darauf, dass die deutsche Regierung die US-Stationierungstreitkräfte unter ihren ganz besonderen Schutz stellt, was diese natürlich weidlich ausnutzen, während die betroffene deutsche Bevölkerung von der eigenen Regierung keinerlei Hilfe bekommt, sich gegen Beeinträchtigungen und Belastungen wehren zu können. Dabei steht doch auf dem Berliner Reichstagsgebäude, in großen Lettern: „Dem deutschen Volk“, und bei ihrem Amtseid müssen die Mitglieder des Bundestages und die deutsche Regierung ihre Fürsorge für das deutsche Volk bekunden - nicht für das US-amerikanische Volk, die wenn sie von der Bundesregierung so hofiert werden, natürlich immer mehr von ihr verlangen. Oder ist die Bundesregierung in Wirklichkeit nur eine Marionette der US-amerikanischen Regierung?

Unklar ist, ob die deutsche Bundesregierung denn weiß, was sich die US-Soldaten und Zivilangestellten hierzulande so alles erlauben, auch wenn es nach deutschem Recht gesetzeswidrig ist und der deutschen Bevölkerung sehr zum Nachteil gereicht, oder ob sie es nicht einmal erfahren und wissen will! Fest steht nur, dass die Bundesregierung die Klagen, Petitionen, Einwände und Beschwerden meist gar nicht beantwortet - oder bestenfalls total schön redet oder die Wahrheit verschweigt. Weil die Bundesregierung ihrer eigenen Bevölkerung nicht bestehen will, muss es öffentlich gemacht werden, was diese ausländische Streitmacht der Bevölkerung ihres Gastlandes zumutet. Man kann es jedoch viel eher begreifen, wenn man das gesamte Ausmaß der Missstände kennt.

Die US-Regierung stellt Forderungen an den deutschen Staat und schon gewährt und zahlt man ihnen das alles, sogar dann, wenn ihre Forderungen die Lebensqualität der deutschen Bevölkerung beeinträchtigen und die Gesundheit der deutschen Bevölkerung durch Fluglärm und Schadstoffe beeinträchtigt werden. Der Fluglärm der überlauten US-Militärmaschinen wird der hiesigen Bevölkerung Tag und Nacht zu gemutet. Dabei ist doch wissenschaftlich nachgewiesen, dass Fluglärm krank macht. Es gibt keinen US-Militärflugplatz innerhalb und außerhalb der USA, der so mitten in Wohnsiedlungen liegt, wie der Flugplatz *Ramstein in der Pfalz*. Da reichen die Wohnhäuser rund um den Flugplatz vielfach bis auf nur wenige hundert Meter an das Flugplatz-Gelände heran.

Diejenigen Menschen, die im Umfeld von zivilen Flughäfen leben, dürfen sich wenigstens gegen den ihnen zugemuteten Fluglärm wehren, während man sich gegen militärischen Fluglärm nicht beschweren darf, auch nicht gegen den überlauten, rücksichtslos erfolgenden Dauerlärm einer ausländischen Militärmacht, die doch längst hinreichend für ihre Dominanz und Alleingänge bekannt ist, und deren eigenes Land groß genug und dünner besiedelt ist. Sie könnte ihre militärischen Aktivitäten doch besser dort durchführen! Wesentlich ist auch, dass der Lärm, der den Deutschen rund um die US-amerikanischen Kasernen hier in Deutschland zugemutet wird, zum größten Teil der Ausbildung der eigenen Soldaten dient. Eine solche wäre doch ebenso in den USA möglich.

Weit über achtzig Prozent des US-militärischen Flugverkehrs, der hier stattfindet, sind reine Trainingsflüge, die zu einem großen Teil sogar nur der Erhaltung des Pilotenscheins von älteren, nach deutschem Sprachgebrauch „abgehalfterten“ Piloten dienen. Diese Trainingsflugzeuge kreisen täglich, auch abends, nachts, und an Sonn- und Feiertagen über fünfzehn Stunden lang im gesamten Luftraum außerhalb der offiziellen Flugschneisen, das heißt direkt über den Wohnorten, oft im Tiefflug und in Staffeln, mit verschiedenen Flugzeugtypen, oft

gleichzeitig in vier unterschiedlichen Flughöhen. Ebenso und über der nahen Stadt *Landstuhl* trainiert zwischen vierundzwanzig und zwei Uhr nachts auch noch eine US-Hubschrauberstaffel ihre Hubschrauber-Abwürfe und das Stehen in der Luft. Zu bestimmten Zeiten - vor allem in der Sommerzeit - wurden hier von einem einzigen Ort aus über zweihundert Trainingsflüge gezählt! Alle Trainingsflüge werden hier offiziell beim Start als eine einzige Flugbewegung erfasst, obwohl die einzelnen Flugzeuge danach bis zu fünfunddreißig Mal über den Wohnhäusern kreisen.

Sowohl die US-Luftwaffe als auch das US-Heer nutzen die gesamte Region, nämlich von der Eifel bis zur französischen Grenze und vom Saarland bis zur Rheinebene, also auch das Biosphärenreservat *Pfälzer Wald*, nicht nur als Versorgungs-Drehscheibe für ihre gegenwärtigen kriegerischen Auseinandersetzungen, sondern wie schon erwähnt, hauptsächlich zum Training ihrer eigenen Soldaten. Dabei wäre die Pfalz, auch wegen des milden Klimas, besonders aber der *Pfälzer Wald*, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, mit seiner einzigartigen Infrastruktur durch idyllisch gelegene Ortschaften und bestens beschildderten Wanderwegen und zahlreichen preiswerten bewirtschafteten Hütten und Wanderheimen ein ideales und sehr preiswertes Erholungs- und Urlaubsgebiet für Jung und Alt aus ganz Deutschland. Aber wer sucht dort Erholung, wo man aufgrund der tief fliegenden Kampfjets auch mitten im Wald oft sein eigenes Wort nicht verstehen kann! Sogar die *Pfälzer Weinstraße*, eigentlich eine Hochburg des Tourismus, ist zeitweise in ihrem schönsten Abschnitt von dieser Trainingsfliegerei betroffen. Zusätzlich zu diesen überlauten, tief fliegenden Kampfjets wird der *Pfälzer Wald* auch noch von Sonnenaufgang bis -untergang von kreisenden Militärmaschinen überflogen, die zwar etwas weniger Lärm erzeugen, weil sie in größerer Höhe fliegen, aber dennoch auf Dauer nerven. Der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, KURT BECK, hatte sich über diesen ständigen Fluglärm beschwert, als er einmal in der Region am *Trifels* Urlaub gemacht hatte. Das heißt: Sogar deutsche Landespolitiker sind machtlos gegen den Lärm und die Umweltschädigung, welche den Deutschen von der Bundesregierung zugemutet werden.

In der hellen Jahreszeit, in der man sich vermehrt draußen oder bei geöffneten Fenstern im Haus aufhält, vor allem aber in der Sommer- und Ferienzeit, in der ein Dauerlärm im Luftraum über Stadt und Land besonders störend ist, werden zahlreiche US-Piloten, die eigentlich auf anderen US-Militärstützpunkten in den USA und England stationiert sind, für ein paar Wochen auf den Flugplatz *Ramstein* abkommandiert, um dort die Flugstunden zu absolvieren, die sie für ihr Training oder zum Erhalt ihres Pilotenscheins und ihrer Pilotenzulage benötigen. Das ist für die betroffene Bevölkerung wie ein Schlag ins Gesicht, nämlich dass diese

Aktivitäten auch noch hier stattfinden, obwohl man ohne diese zusätzlichen Flugbewegungen schon genug Flug-, Boden- und Wartungslärm zu ertragen hat! Genau so gut könnte man die am Flugplatz *Ramstein* stationierten Piloten doch, zum Erhalt ihres Pilotenscheins, an solche US-Militärflugplätze kommandieren, die in einem weniger dicht besiedelten Gebiet liegen als der Flugplatz *Ramstein*! Für die US-Luftwaffe wäre es derselbe Aufwand, aber es geschieht wohl deshalb nicht, weil die US-Streitkräfte der eigenen Bevölkerung diesen Lärm und die Schadstoffausstöße nicht zumuten wollen! Den Deutschen gegenüber ist das freilich sehr un schön und unfair!

Weil sich der Fluglärm vor vierzehn Jahren, als der NATO-Flugplatz *Ramstein* mit Unsummen an deutschen Steuergeldern ausgebaut wurde, der US-Überland-Flugverkehr in den offiziellen An- und Abflugschneisen drastisch erhöht hat, haben die Bewohner in diesen Flugschneisen zwar eine „Entschädigung“ - (in Form von Lärmschutzfenstern) bekommen, während diejenigen Bürger, die in den Zonen leben, wo der immense Trainingsfluglärm stattfindet, keine Entschädigung bekommen haben, obwohl dort mehr als dreimal so viele Flugbewegungen stattfinden als in den offiziellen An- und Abflugschneisen! Diese Entschädigung wurde deshalb nicht in Erwägung gezogen, weil die Trainingsfliegerei nur einmal, beim Start einer Maschine gezählt wird. Solche „Blüten“ kommen zustande, wenn fernab am grünen Tisch Maßnahmen beschlossen werden, anstatt sich vor Ort umzusehen, was dort wirklich passiert.

Die gesamte Anwesenheit von mehreren hunderttausend US-Soldaten und zivilen Kräften, samt aller Aktivitäten, die sie hier in Deutschland schon seit Jahren durchführen, obwohl sie nicht den Deutschen, sondern den US-Amerikanern selbst dienen, kosten den deutschen Steuerzahler Unsummen an Steuergeldern, die jedoch vor der Öffentlichkeit geschickt verschwiegen werden, indem man diese Kosten zwar gelegentlich veröffentlicht, aber nicht in Euro, sondern in Dollar, um den Anschein zu geben, dass die US-Streitkräfte ihren Aufenthalt und ihre Aktivitäten in Deutschland selbst bezahlen! So zum Beispiel muss der deutsche Steuerzahler für die zahlreichen Liegenschaften der US-Facilities in ganz Deutschland aufkommen, während für deutsche Straßen, Schulen, Krankenhäuser, die Polizei, Bildung, Ausbildung, für die Kranken, Bedürftigen und für die Arbeitslosen, die ihre Arbeit schuldlos aufgrund der Globalisierung verloren haben, etc. etc. etc., kein Geld da ist! Sogar die Baufirmeninhaber, die es nicht öffentlich machen wollen, weil sie daran verdienen, sind entsetzt über die enorme Verschwendung von deutschen Steuergeldern für die von US-Amerikanern genutzten Liegenschaften! Unlängst wurde am Flugplatz *Ramstein* das KMCC und ein großes Hotel mit Dach-

schwimmhalle gebaut. Zunächst hieß es auch, dass das Gebäude mit US-Dollars gebaut wurde, aber dann ging den US-Amerikanern angeblich das Geld aus und dann musste der deutsche Steuerzahler mit einer hohen Summe einspringen, damit der Bau wenigstens fertig gestellt werden konnte. In diesem Fall haben die deutschen Behörden aber immerhin offen zugegeben, dass der heimische Steuerzahler kräftig zur Kasse gebeten wurde. Klar, dass so etwas auch in Zukunft so weiter und Schule macht!

Eine Kontrolle über das, was innerhalb der US-Militärgelände wirklich geschieht, ist für die deutschen Behörden nicht möglich, weil die US-Amerikaner den deutschen Behörden keinen ehrlichen objektiven Einblick in das gewähren, was hinter den Kasernenmauern und -zäunen, alles innerhalb der von ihnen genutzten Liegenschaft der BRD, alles passiert.

Ein anderes Beispiel: In den achtziger Jahren wurden alleine hier im Bereich der gesamten *Kaiserslautern Military Community* an die hundert Wohnblocks für Soldatenfamilien auf US-Gelände von Grund auf renoviert. An den Stirnseiten dieser Gebäude mit achtzehn bis vierundzwanzig Wohneinheiten wurden in jedem Stockwerk zusätzliche Badezimmer und an der Vorderfront auch noch Balkons in Fertigbauweise angebracht! Ungefähr fünfzehn Jahre später wurden dieselben Gebäude nochmals renoviert und nur wenige Jahre später ganz abgerissen. Danach hat man dort neuen Wohnraum in Form von Reihenhäuschen für US-Soldatenfamilien gebaut, alles mit deutschen Steuergeldern. Auch für die Reinigung und den Abriss so mancher kontaminierter oder total verwehrloster vom US-Militär genutzter Gebäude und Areale musste der deutsche Staat aufkommen, nachdem diese Liegenschaften von den US-Amerikanern an Deutschland zurückgegeben worden sind.

Die heimischen politisch Verantwortlichen nennen die hier stationierten US-Bediensteten „*unsere ausländischen Mitbürger*“. Aber wenn diese und die Soldaten hier Mitbürger sind, dann sollten sie doch eigentlich genauso wie die Einheimischen die Gesetze ihres Gastlandes respektieren und befolgen. Das tun die US-Stationierungstreitkräfte hier aber nachweislich nicht. Innerhalb der US-Kasernen hier in Deutschland herrscht zwar vorbildliche Ordnung, die dort von der „MP“, der US-Militärpolizei, streng überwacht wird! Das funktioniert deshalb so gut, weil die US-Amerikaner, vor allem die US-Soldaten, sehr großen Respekt vor ihrer Militärpolizei haben. Jedoch außerhalb der US-Kasernen machen die hier stationierten US-Bediensteten was sie wollen und scheren sich einen Deut um deutsche Regelungen und Gesetze, sicherlich nicht alle, aber viel zu viele! Meist sind es Menschen aus den unteren sozialen Schichten, die jedoch, wie in jeder Berufsarmee, die

breite Masse der hier stationierten US-Amerikaner bilden. Diese Schicht ist es auch, die in den deutschen Wohnsiedlungen sehr stark auftritt, weil innerhalb der US-Kasernen nur ordentliche und verheiratete Soldaten mit ihren Familien eine Wohnung mieten dürfen. Mit dem Rest, also oftmals mit ganz einfachen Soldaten, die für einen Dienst in den Kriegsgebieten vorgesehen sind oder von dort oftmals traumatisiert zurückkommen, muss man in den deutschen Wohnsiedlungen klar- kommen! Ihre Argumente, warum sie sich nicht an die hier gültigen Regeln halten, sind oft so dumm, dass man sie nicht nennen möchte: Sie behaupten, dass sie nicht freiwillig hier sind und deshalb hier so leben, wie sie es möchten. Dabei sind sie doch alle freiwillig zur Armee gegangen, oft deshalb, weil sie zu keiner anderen Arbeit qualifiziert sind. Zudem muss man wissen, dass in den USA Straftäter Straferlass erhalten können, wenn sie sich für die Armee verpflichten.

Alledem könnte abgeholfen werden, wenn die US-Militärpolizei ihre eigenen Landsleute, so wie es früher war, auch außerhalb der US-Hoheitsgebiete kontrol- lieren würde, aber das ist nicht der Fall! Möglicherweise hat die US-Regierung diese Aufgabe ebenfalls mit Absicht und Mithilfe einer devoten Bundesregierung dem deutschen Steuerzahler aufgebürdet, um ihren eigenen Haushalt von diesen Kosten zu schützen! Für alle US-Militärbediensteten, die außerhalb ihrer Kasernen wohnen und sich dort aufhalten, das ist der größte Teil der hier lebenden US- Amerikaner, ist nämlich nur die heimische vom deutschen Steuerzahler bezahlte Polizei zuständig, obwohl diese von den US-Behörden keinen Zugang zu den Perso- nalien der hier stationierten US-Amerikaner und Zivilbeschäftigten bekommt, für die sie schließlich zuständig ist! Bei Problemen mit US-Amerikanern außerhalb der US-Kasernen muss die deutsche Polizei die US-Militärpolizei hinzuziehen! Dieser Umweg bringt der deutschen unterbesetzten Polizei aber nicht nur eine Menge zusätzlicher Arbeit und Papierkrieg, sondern es läuft oft darauf hinaus, dass ihre Bemühungen zu oft ohne Erfolg bleiben, weil sie gegen die Tricks, mit denen die schon seit den achtziger Jahren sehr deutsch-feindliche US-Obrigkeit hierzulan- de versucht, ihre eigenen Landsleute vor der deutschen Justiz zu schützen, völlig machtlos ist! Die Strafzettel und Anzeigen der deutschen Polizei werden von der „M. P.“ nicht etwa an eine übergeordnete, zentrale US-Stelle weitergeleitet, so dass die ärgsten Übeltäter dort zumindest erfasst würden, sondern sie werden durch die „M.P.“ lediglich an den unmittelbaren US-Vorgesetzten des beschuldig- ten US-Be-diensteten geschickt, der aber seinem Untergebenen gegenüber oft sehr wohlwollend ist, um ihn vor einer Strafverfolgung zu schützen! Aus diesem Grund hat die US-„M.P.“ in ihren Berichten, nachweislich, auch schon manche Tat- sachen verdreht und sogar nachweisbar falsche US-Zeugenaussagen zugelassen!

Weil das letzte Wort bei den in Deutschland stationierten US-Streitkräften innerhalb der US-Kasernen gesprochen wird, sind der deutschen Justiz total „die Hände gebunden“, weil sie innerhalb der US-Kasernen keinerlei Befugnis hat, es sei denn sie treffen auf Vorgesetzte oder Militärpolizisten, die sich korrekt verhalten. Das gibt es sicherlich auch! Deutsche, die von einem US-Amerikaner geschädigt wurden, sich aber keine Rechtsschutzversicherung und keinen Anwalt leisten können, der so mutig ist, den von der Bundesregierung so hofierten US-Amerikanern die Stirn zu bieten, ziehen deshalb immer wieder den Kürzeren! Schwerere Delikte werden zwar geahndet, aber mit dem Ergebnis, dass die straffällig gewordenen US-Amerikaner in deutschen Gefängnissen erneut dem deutschen Steuerzahler Geld kosten.

Der unglaublichste Trick der US-Bediensteten hier, durch den schon so mancher Deutsche finanziell geschädigt worden ist und den man sich gefallen lassen muss, weil die Bundesregierung nichts dagegen unternimmt. Möglicherweise ist ihr davon, was hier geschieht, nichts bekannt oder vielleicht will sie das nicht wissen, was hier geschieht, nämlich folgendes: Die „ausländischen Mitbürger“ lassen sich gerne mit Unterstützung ihrer Vorgesetzten und der Military Police personaldatemäßig verleugnen, um sich der Verantwortung und Bestrafung durch die deutsche Justiz zu entziehen, weil die US-Personaldaten ausschließlich US-intern geführt werden! Somit können sich selbst diejenigen US-Amerikaner einer Bestrafung entziehen, deren Namen und Adresse der Polizei genannt werden könnten, zum Beispiel weil sie Nachbarn sind. In einer US-amerikanischen Dienststelle, auf dem Flugplatz *Ramstein*, hat es einmal so einen Fall gegeben, der kein Einzelfall war, sondern im vorliegenden Zusammenhang als ein Beispiel diene: Eine US-Amerikanerin hatte auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstelle, beim Auffahren auf die deutsche Autobahn, einem deutschen Autofahrer die Vorfahrt genommen und dessen Auto erheblich beschädigt! Die deutsche Strafanzeige wurde jedoch von ihrem Chef an die deutsche Polizei zurück geschickt, mit dem Vermerk, dass die Unfallverursacherin leider mit unbekannter Adresse in die USA zurückgekehrt sei, obwohl sie danach, auf derselben Arbeitsstelle am Flugplatz *Ramstein*, noch über ein- einhalb Jahre gearbeitet hat! Wie gesagt: Das ist kein Einzelfall: „*Oh, we do this all the time!*“ (Wir machen das ständig so), hieß es später von US-amerikanischer Seite her. Sicherlich gibt es auch Fälle, bei der eine Straftat geahndet wird, aber darauf kann man sich bei den US-Amerikanern nicht verlassen, weil das NATO-Truppenstatut ausdrücklich sagt, dass die US-Streitkräfte in ihrem Stationierungsland nicht antastbar sind! Kein Wunder also, dass die stark unterbesetzte Polizei so frustriert ist, dass sie, wenn möglich, sogar nicht einmal tätig wird oder

die Deutschen grob abwimmelt, wenn sie bei Problemen mit den US-Amerikanern um ihre Hilfe bitten oder gar einen US-Amerikaner anzeigen möchten! Das kann den Deutschen sogar bei größeren Problemen mit „amerikanischen Mitbürgern“ passieren, unter Umständen auch bei Raub, Körperverletzung, Zechprellerei, Missachtung der Verkehrsschilder oder der gesetzlichen Nachtruhe, illegale Müllablagung etc.

Weil die „ausländischen Mitbürger“ wissen, dass sie hier in Deutschland nicht oder nur schwer zur Rechenschaft gezogen werden können, gehen sie oft sehr hochnäsiger mit den Einheimischen um, und leben ansonsten so, wie sie es selbst möchten, ohne sich um deutsche Regelungen und Gesetze zu kümmern. Und wenn man sie daraufhin anspricht, werden sie beleidigend frech! Nicht alle sind so, sondern hauptsächlich diejenigen, die aus den untersten Schichten stammen. Es ist nicht nur eine arge Diskriminierung der deutschen Bevölkerung – zum Beispiel wenn man bei einer Gesetzesübertretung (etwa im Straßenverkehr) zur Kasse gebeten werden, während der US-Amerikaner, unmittelbar nebenan, der das gleiche Gesetz übertreten hat, noch nicht einmal dazu belehrt wird, weil dies von einem uralten NATO-Truppenstatut nicht vorgesehen ist. Das führt nicht gerade zu einem harmonischen Miteinander der Deutschen mit ihren „ausländischen Mitbürgern“! Es ist aber auch äußerst frustrierend für die Deutschen, wenn die eigenen Regierenden, die doch ansonsten vielfach ihre Fürsorge für das deutsche Volk betonen, nicht bereit sind, Maßnahmen einzuleiten, die vor den hier stationierten US-Amerikanern schützen, die sich schon deshalb nicht zu benehmen wissen, weil sie aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, aber beim US-Militär so viel verdienen, dass sie es sich sogar leisten können, eine Wohnung in einer besseren deutschen Wohnlage zu mieten! Es sind freilich nicht so sehr die gebildeten und höhergestellten US-Soldaten, die hier in Deutschland tun und lassen können, was sie wollen, sondern es ist die Problemschicht von US-Amerikanern, gegen die man machtlos ist, weil sie keine Obrigkeit haben!

Die deutsche Polizei behauptet zwar, dass auch die US-Amerikaner bestraft werden, aber das stimmt nur teilweise, wie man alleine schon auf deutschen Straßen und Autobahnen unschwer feststellen kann: Wenn sie wirklich bestraft werden würden, dann würden sich die (so obrigkeitstreuen) US-Soldaten strikt an deutsche Vorschriften halten, so wie sie es auch früher getan haben, als die *Military Police* noch außerhalb der US-Kasernen ständig patrouilliert hat: Damals haben sich die hier stationierten US-Bediensteten fast schon zu genau an gültige Verkehrsregeln gehalten und waren eher zu langsam als zu schnell unterwegs. Des Weiteren führen die US-Behörden hierzulande eine interne, aber total geheime

„schwarze“ Liste mit den Namen von deutschen Einzelpersonen oder Betrieben, welche berechtigt oder unberechtigt entweder von einzelnen US-Amerikanern bezichtigt worden sind oder das Missfallen einer US-Behörde auf sich gezogen haben: In manchen Fällen kann das sicherlich gut berechtigt sein, aber wenn ein US-Amerikaner es absichtlich darauf anlegen, einen Deutschen zu schädigen, dann bekommt der Geschädigte von den US-Behörden keine Chance, sich dagegen zu wehren, weil die US-Behörden ihren Landsleuten glauben, anstatt den Fall auf seinen Wahrheitsgehalt zu prüfen. Diese geheime Liste hat zur Folge, dass die US-Behörden allen hier stationierten US-Amerikanern den geschäftlichen Umgang mit den (auf der Liste stehenden) Personen oder Betrieben verbieten, meist für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren! Dienstleistern wie zum Beispiel Taxifahrern oder anderen Transportunternehmern wird so auch der Zugang zu den US-Kasernen verwehrt. Aber deutsche Vermieter ebenfalls, die sich zum Beispiel über den Vandalismus ihrer US-Mieter beschwert haben, bekommen keine US-Mieter mehr zugeteilt. Diese Maßnahme hat schon manche deutsche Existenz entweder ganz zerstört oder beträchtlich geschädigt, auch wenn das „Anschwärzen“ seitens der US-Amerikaner völlig unberechtigt war! Diese Maßnahme dient den US-Amerikanern hierzulande nämlich dazu, sich die Deutschen möglichst gefügig zu machen, damit sich keiner traut, die Machenschaften anzuprangern.

Andersherum, das heißt, wenn die eigenen US-Landsleute von Deutschen angezeigt werden, sind die US-amerikanischen Behörden hier längst nicht so streng wie das vorhin genannte Beispiel der Missachtung einer Vorfahrtsregelung beim Auffahren auf die Autobahn gezeigt hat! Die US-Military Police wird zwar nach wie vor tätig, wenn US-Amerikaner ihre eigenen Landsleute anzeigen, aber oft nicht, wenn ihre Landsleute von Deutschen angezeigt werden - obwohl es auch da, sicherlich Ausnahmen gibt. Zum Beispiel hat es zahlreiche Fälle von (Zech-) Prellerei und anderen Straftaten gegeben, die von den US-Behörden nicht verfolgt wurden, obwohl die US-amerikanischen Täter (von deutscher Seite, aber privat) mit Namen und Adresse ermittelt werden konnten! Und beispielsweise haben sich US-Amerikaner mit einem falschen Ausweis von deutschen Ärzten behandeln lassen oder ihre Zeche im Restaurant nicht bezahlt oder in deutschen Geschäften Waren geklaut. Taxifahrer wurden von US-Amerikanern ausgeraubt und sogar schwer verletzt, um sich die Beförderungskosten zu sparen. Außerdem hat es am Flugplatz Ramstein auch Unfälle wegen Vorfahrtsmissachtung und sogar Fahrerflucht zwischen Deutschen und US-Amerikanern gegeben, bei denen die deutschen Geschädigten ebenfalls stets den Kürzeren gezogen haben!

Wie sehr die US-Amerikaner alles vertuschen, was hierzulande innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs passiert, zeigt auch das Verschweigen ihrer eigenen Toten, damals, bei dem schrecklichen Flugtag-Unglück vor fünfundzwanzig Jahren: Die US-Amerikaner erwähnen ihre eigenen Toten mit keiner Silbe! Nach inoffiziellen Aussagen von Helfern sind damals etwa hundert US-Amerikaner ums Leben gekommen. Außerdem haben sie sich nicht an den Entschädigungen für die deutschen Toten und Verletzten beteiligt, obwohl der Flugtag eine rein US-amerikanische Veranstaltung gewesen ist, zu der die deutsche Bevölkerung als Gäste eingeladen war.

Das schlechte Verhalten der US-Amerikaner den Deutschen gegenüber nahm seinen Anfang, als der Dollar in den achtziger Jahren so stark fiel. Damals wurden, innerhalb der hiesigen US-Kasernen, zunächst einmal zahlreiche US-Vorgesetzte „über Nacht“ durch weniger deutschfreundliche Manager aus den USA ersetzt. Danach wurden die deutschen Arbeitnehmer bei den US-Stationierungsstreitkräften erst einmal heftig diskriminiert und bald danach wurden sie, einer nach dem anderen, damit es nicht so auffällt, entlassen, obwohl ihre Arbeitsplätze, die einmal mit den US-Amerikanern offiziell ausgehandelt wurden, den deutschen Arbeitnehmern vorbehalten waren und auch heute immer noch sind und somit nicht gestrichen werden dürften. Die US-Amerikaner haben dies dadurch hintergangen, indem sie Arbeitnehmer aus Fremdstaaten (aus den USA, England, Spanien, Frankreich, Italien, aber auch aus Fernost-Staaten) „temporär“ auf deutsche Arbeitsstellen setzten, auf welchen sich diese heute noch befinden!

Keiner der deutschen Lobbyisten, die hier so pro-amerikanisch auftreten, hat sich je darüber informiert, wie viele Personen mit deutschem Pass tatsächlich noch bei den US-Streitkräften arbeiten. Es werden zwar immer wieder Zahlen veröffentlicht, mit denen man weismachen will, dass noch sehr viele Deutsche bei den US-Streitkräften Arbeit und Brot haben, aber keiner forscht nach, welche Nationalität diese „deutschen“ Arbeitnehmer wirklich haben! Das heißt: Allein in der Region hier haben mehrere zehntausend Arbeitnehmer mit deutschen Pass ihre Vollzeit-Arbeitsstellen bei den US-amerikanischen Streitkräften verloren, nachdem die US-Amerikaner angefangen haben, in den 80er Jahren, also nach dem Wertverlust des Dollars, den Deutschen ihre „Zähne“ zu zeigen! Dasselbe ist auch mit den Dienstleistern und Zulieferern geschehen, die bis dahin ebenfalls von den US-Amerikanern gelebt haben! - Seither behelfen sich die US-Amerikaner hierzulande selbst, „intern“, obwohl das in manchen Fällen, nach deutschem Recht, illegal ist, wie zum Beispiel die Personenbeförderung (Taxi fahren) außerhalb der US-Kasernen. Auch deutsche Spediteure bekommen keine Aufträge mehr, weil sich die

US-Amerikaner auch auf diesem Gebiet selbst behelfen, etwa mit Lastwagen ohne Aufschrift, damit keiner merkt, dass es sich um ein Gewerbe handelt.

Anfänglich, vor über vierzig Jahren, waren die US-Amerikaner für die hiesige Bevölkerung sicherlich ein großer Segen, aber nachdem der Dollar in den 80er Jahren so stark gefallen war, haben sie sich deutlich sichtbar zurückgezogen, wo immer es möglich war: Schlimmer noch: Sie haben sich damals sogar gegenseitig animiert, möglichst kein Business mit Deutschen zu treiben. Das wurde zwar nicht offiziell, also schriftlich verbreitet, es geschah aber schamlos sogar im Beisein ihrer Arbeitskollegen, der deutschen Angestellten bei den US-Stationierungstreitkräften. Zunächst waren die Deutschen sicher, dass das nicht funktionieren kann, weil die US-Amerikaner doch heimische Dienstleister brauchen, dennoch blieb das Ergebnis solcher Mundpropaganda nicht lange aus: Schon nach wenigen Monaten waren die US-Amerikaner in deutschen Dienstleistungsbetrieben nur noch vereinzelt zu sehen und anzutreffen! Auch heute noch sieht man die US-Amerikaner nur vereinzelt in deutschen Geschäften. Es gibt wenige Dienstleistungsbetriebe, die sie nicht boykottieren können! Trotz dieser deutlich erkennbaren Ausgrenzung der Deutschen hierzulande, hat die deutsche Regierung den hier stationierten Air Force und Army Streitkräften mit deutschen Steuergeldern innerhalb ihrer Kasernen etliche Dienstleistungsbetriebe (wie Gaststätten, Hotels, und sogar ein Schwimmbad, etc.) gebaut, was zur Folge hat, dass sie deutsche Betriebe erst recht nicht mehr brauchen. Ihre Forderungen an Deutschland werden dennoch allerdings immer größer!

Nur der Wohnungsmarkt boomt hier mehr denn je - aber immer mehr zugunsten von auswärtigen, aber auch ausländischen Investoren. Die nicht so fürstlichen Mietobjekte der einheimischen Bevölkerung finden deshalb immer weniger US-Mieter. Fast könnte man meinen, dass deutsche „Lobbyisten“ selbst an diesen Mietobjekten verdienen, weil die rege Bautätigkeit hier bereits begonnen hat, lange bevor die hiesige Bevölkerung davon in Kenntnis gesetzt wurde, dass bald immer mehr US-Amerikaner in die unmittelbare Region kommen werden.

Ein weiteres Beispiel dafür, dass die deutsche Regierung die US-Amerikaner übermäßig hofiert, ohne auf ihre eigene deutsche Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, ist der *Flugplatz Ramstein*: Obwohl dieser offiziell ein NATO-Flugplatz ist, hat die NATO dort nur ein kleineres Gebäude gemietet und ansonsten nichts zu sagen, und obwohl auf diesem Gelände auch NATO-Soldaten von anderen Staaten ihren Dienst tun - deutsche Soldaten ebenfalls. Mittlerweile wird es den deutschen NATO-Soldaten, die auf dem Flugplatz Ramstein tätig sind, nicht mehr gestattet, eine Wohnung für sich und ihre Familie in der *US-Housing* zu mieten - so

wie es früher der Fall war - während die anderen NATO-Soldaten (Belgier, Holländer, Kanadier etc.), die dort Dienst tun, immer noch dort wohnen dürfen! Zu guter Letzt wurde nun auch noch der Posten des Dienst habenden deutschen Generals auf dem NATO-Flugplatz *Ramstein* gestrichen und an einen Franzosen vergeben. Die US-Amerikaner wollen die Deutschen nicht mehr, doch deren Geld! Sie booten Deutsche immer mehr aus, während die Bundesregierung die US-Streitkräfte hierzulande stets hofiert und mit deutschen Steuergeldern verwöhnt!

Trotz allem und obwohl man immer häufiger davon hört und liest, wie hoch verschuldet die Stadt *Kaiserslautern* und auch andere Gemeinden hier inzwischen sind, posaunen die deutschen US-freundlichen Lobbyisten hier immer noch ihren Slogan vom „*Wirtschaftsfaktor der US-Amerikaner*“ aus und machen damit diejenigen mundtot, die der Meinung sind, dass sich die „*ausländischen Mitbürger*“ wenigstens an deutsche Gesetze halten sollten, wenn sie schon so reichlich von deutschen Steuergeldern profitieren!

Das Neueste, was die US-Amerikaner von der Bundesregierung Regierung fordern und auch bekommen, ist, dass man ihnen hier einen riesengroßen, komplett neuen Krankenhaus-Komplex mit sieben Gebäuden bauen soll mit den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden, einem Parkhaus und etlichen Zufahrtsstraßen, innerhalb und außerhalb dieses Gelände. Dieses Hospital, welches für fast 990 Millionen Dollar geplante Baukosten nur 68 Krankbetten haben wird, wofür die US-Amerikaner unerklärlicherweise 2 300 Parkplätze benötigen, und in dem dann auch kranke US-Soldaten aus Kriegsgebieten in Fernost und Afrika behandelt werden, von wo sie mit Sicherheit auch ansteckende Krankheiten mitbringen werden. Mit der Zustimmung der deutschen Behörden und damit auch der Bundesregierung wird in unmittelbarer Nähe zum Flugplatz *Ramstein* ein Lazarett gebaut, nur wenige hundert Meter neben einem militärisch genutzten Flugplatz-Rollfeld, obwohl das gegen internationale Vorschriften der *Genfer Konvention* und *Nebenabkommen* verstößt! Darüber hinaus wird das Krankenhaus auch noch mitten in einem Wasserschutzgebiet gebaut, von dem die gesamte Region hier bis hin zum *Donnersberg* seit Jahren ihr Trinkwasser bezieht. Für den Bau dieses neuen US-Krankenhauses, welches von den Deutschen trotz Verwendung deutscher Steuergelder nicht genutzt werden darf, müssen fünfundfünfzig Hektar Wald abgeholzt werden - das sind für jedes der dort geplanten Krankbetten ca. viertausend Quadratmeter Wald. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum das bisherige US-Krankenhaus nicht weiterhin genutzt wird, obwohl es in all den Jahren seines Bestehens, bis in die jüngste Zeit hinein, ständig Auszeichnungen und Belobigungen von US-amerikanischer Seite her als bestes US-militärisches Hospital weltweit bekommen hat.

Auf einmal fingen die US-Amerikaner fast über Nacht an, den Deutschen weiszumachen, dass die Gebäude dort alle baufällig seien und nicht mehr renoviert werden können, obwohl das nachweislich nicht der Wahrheit entspricht!

Das bisherige Krankenhausgelände ist eine kleine Stadt für sich, mit Wohnungen für die Bediensteten, sowie Geschäften - und es liegt, ideal (für ein Krankenhaus), abseits vom Trubel, auf einem Hügel (und nicht dreihundert von einem militärischen Rollfeld entfernt), mitten in einem weitläufigen Waldgebiet, in dem es keine Brunnen gibt, die der Versorgung mit Trinkwasser dienen. Aus diesem Grund wäre dieses Gelände problemlos für eine Erweiterung (auch für Neubauten) geeignet! Der einzige Nachteil ist, dass das alte US-Krankenhaus, vom Flugplatz Ramstein aus, nur per Auto erreicht werden kann, aber das ist für US-Amerikaner, die sogar täglich von außerhalb, wo immer sie wohnen, auf den Flugplatz fahren, nur um ihre Post zu holen, und die es auch sonst nicht scheuen, weite Wege (zum Beispiel zur Arbeit oder in die Kirche) mit dem Auto zurückzulegen, kein Hindernis. Man bräuchte nur eine Straße, die direkt aus dem Flugplatz Ramstein führen, weiter ausbauen, und eine neue Brücke über die Autobahn errichten, dann könnten die US-Amerikaner ihr bisheriges Krankenhaus in knapp zehn Minuten erreichen! Man könnte diese Straße sogar für andere Benutzer sperren, damit die US-Amerikaner ihr Krankenhaus problemlos erreichen können! Abgesehen davon wurde der gesamte Komplex des alten Krankenhauses in der Vergangenheit laufend mit deutschen Steuergeldern renoviert, so dass es immer noch allen Anforderungen entspricht! Dieses Areal wollen die US-Amerikaner übrigens auch behalten, obwohl die Deutschen ebenfalls einen großen Nutzen daran hätten, für sich!

Auch die Deutschen haben teilweise einen sehr langen und sehr beschwerlichen Weg zu den nächstgelegenen Krankenhäusern. Bei Stoßzeiten kann das zum Beispiel von den Ortschaften nördlich des Flugplatzes Ramstein durchaus weit über fünfundvierzig Minuten dauern, weil die Bewohner dieser Ortschaften, bedingt durch das große, eingezäunte Flugplatzgelände, auf eine Umgehungsstraße angewiesen sind, die nur zweispurig ausgebaut ist und auf welcher man auf einer Strecke von über acht Kilometer nicht überholen kann, und dann wird man auch noch von vielen Ampeln aufgehalten. Oder an muss, um ein anderes Krankenhaus zu erreichen, mitten durch eine Kleinstadt fahren, in der man meist nur im Schrittempo vorankommt und dort auch von Ampeln aufgehalten wird, wenn man einen Notfall hat! Über diesen Missstand verlieren weder die deutschen Politiker, noch die USA-freundlichen Lobbyisten hier ein einziges Wort.

Des Weiteren ist die offizielle Angabe über die Anzahl der hier stationierten US-Streitkräfte (Luftwaffe und Heer) samt ihrer zivilen Beschäftigten seit

bald vierzig Jahren nicht mehr nach oben korrigiert worden, obwohl die rege Wohnraum-Bautätigkeit, aber auch der so stark zugenommene Verkehr hier deutlich zeigt, dass sich die offiziell genannte Zahl der „ausländischen Mitbürger“ hier in den letzten dreißig Jahren sicherlich um mehr als das Dreifache erhöht hat. Wenn wenigstens diese Zahl genau angegeben werden würde, hätte die deutsche Polizei mehr Chancen, dass ihre Dienststellen endlich aufgestockt werden, wenn sie schon zusätzlich auch noch für abertausende US-Amerikaner zuständig ist und die Kriminalität hier allein schon im deutschen Bereich in den letzten Jahren enorm zugenommen hat!

Die Angehörigen der US-Streitkräfte sind heute nicht mehr die Schokolade und Zigaretten verschenkenden Gutmenschen, die sie einmal waren - im Gegenteil: Das Niveau der hier stationierten US-Amerikaner ist auffällig gesunken. Auch sie begehen mittlerweile (so wie die Deutschen) viel mehr Straftaten, denn welche US-Amerikaner ergreifen heutzutage schon den Soldatenberuf, bei der hohen Wahrscheinlichkeit, in den US-Kriegshandlungen getötet, verstümmelt oder zumindest seelisch verwundet zu werden. Auch die zahlreichen zivilen, aber einfachen US-Arbeiter kommen inzwischen meist aus den untersten sozialen US-Schichten und spielen sich dann in Deutschland auf, als hätten sie hier das alleinige Sagen. Alle Versuche, die Regierung im fernen Berlin auf die Missstände hier aufmerksam zu machen und um dort gemäß deutscher Verfassung Hilfe zu bekommen, werden verdreht, geschönt oder bleiben unbeantwortet.

Viele deutsche Lokalpolitiker, aber auch die US-Amerikaner selbst, führen gerne das NATO-Truppenstatut „*ins Feld*“, um ihr Benehmen und ihre Machenschaften hier zu rechtfertigen. Aber dieses Statut ist mittlerweile über sechzig Jahre alt und es besagt mit Sicherheit auch nicht, dass die US-Amerikaner die Gesetze ihres Stationierungslandes freiweg und mit hoch erhobener Nase missachten dürfen. Zudem fällt nicht darunter, dass sie zum Beispiel Ramstein zu einer riesigen Basis noch weiter auszubauen gedenken, wie der 2015 begonnene Hospitalbau doch zeigt, obwohl von einer sehr beschränkten Bettenzahl die Rede ist. Die gesamte Anlage wurde so geplant und ausgelegt, dass in den folgenden Jahren tausend Betten dazukommen können, Somit ist es höchste Zeit, das uralte und überholte Statut, welches von den „US-amerikanischen Mitbürgern“ als Alibi benutzt wird, um hier in Deutschland, tun und lassen zu können, was sie wollen, endlich neu zu bearbeiten oder notfalls ganz abzuschaffen. Dazu wäre man berechtigt. Man muss nur wollen.

Es ist nicht gut, wenn die Bürger sich hierzulande nach Gesetz und Ordnung richten müssen, während sich die US-Amerikaner darüber erheben dürfen. Die

Verantwortlichen in der Regierung sollten die Fürsorgepflicht für ihr eigenes Volk endlich wieder in den Vordergrund stellen, so wie sie es bei ihrem Amtseid bekundet haben! Nochmals: Auf dem Berliner Reichstagsgebäude steht freilich immer noch die Inschrift: „Dem deutschen Volke“! Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit werden die US-Amerikaner hierzulande nicht gleich abziehen, wie die pro-amerikanischen Lobbyisten es immer ins Feld führen, wenn man sie dazu verpflichten würde, die Menschen in ihrem Gastland und deren Gesetze zu achten und darüber hinaus auch mehr Rücksicht darauf zu nehmen, dass auch die Deutschen in ihrem eigenen Land ein Recht auf Lebensqualität haben.

Übrigens: Nach dem jetzt gültigen Nato-Truppenstatut kann der Stationierungsvertrag einer fremden Streitmacht mit einer Frist von zwei Jahren gekündigt werden. Das wissen freilich viele Deutsche nicht. Aber es ginge. Freilich könnten die USA dann Mittel einsetzen, welche den Deutschen noch weniger gefielen. Es wäre denkbar, dass sie dann das deutsche Verhalten als feindselige Handlung nach dem Feindstaaten-Artikel der UNO bezeichnen würden. Dann zögen die Nachbarstaaten Deutschlands wohl ganz entsprechend nach, da sie freilich die Stationierung US-amerikanischer Truppen in Deutschland begrüßen. Unter Berufung auf diesen Artikel könnte uns dann einiges mehr blühen. Man würde sich umschauen! Das ist ebenfalls den Deutschen ganz unbekannt wie so vieles andere noch.